

Märkische Linke

Zeitung der LINKEN für Ostprignitz-Ruppin

März/April 2019

02/2019

Einfach mal DIE LINKE wählen!

Soziale Köpfe – engagierte Menschen



DIE LINKE. OPR hat insgesamt 42 Kandidat*innen für die Wahl zum Kreistag in den 4 Wahlkreisen aufgestellt. Allein im Wahlkreis 1 (Stadt Neuruppin) treten 13 an. Darunter findet sich eine bunte Mischung von Jungen und Älteren, Frauen und Männer, Auszubildenden, Arbeiter*innen, Angestellten, verschiedene berufliche Professionen und Rentner*innen. Menschen, die hier verankert sind und seit Jahren engagiert für ein besseres und sozial gerechteres Leben in Neuruppin und Ostprignitz-Ruppin streiten.

Alle Kandidaten wollen dafür Sorge tragen, dass unsere Region Perspektiven für alle schafft. Der soziale Zusammenhalt muss gestärkt, Rahmenbedingungen für gut bezahlte Arbeit geschaffen, den Menschen ein sicheres und planbares Leben geboten, unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten und die direkte Demokratie gestärkt werden – so kann man es im



Wahlprogramm zur Kreistagswahl am 26. Mai nachlesen.

Angeführt wird die Liste vom Neuruppiner Stadtverordneten Ronny Kretschmer, der als Krankenpfleger und langjähriger Betriebsrat in den Ruppiner Kliniken bekannt für seinen leidenschaftlichen Einsatz für ein besseres Gesundheitssystem und gute Arbeitsbedingungen für die in diesem Bereich Beschäftigten ist.

Es wird bei diesen Wahlen darauf an-

kommen, den Rechtsruck in der Gesellschaft aufzuhalten. Auf der einen Seite stehen der Hass, die Ausgrenzung und die Gewalt. Dagegen setzt DIE LINKE auf Humanität, Demokratie und Solidarität. Eine Politik, die die Sorgen und Nöte der Bürger*innen ernst nimmt, ohne beliebig zu sein, und gemeinsam mit Ihnen nach Antworten und Lösungen sucht. Ihr Kreuz bei der LINKEN unterstützt dieses Anliegen.

Ihre Redaktion

Was liegt mir besonders am Herzen?



Als Ortsvorsteher von Gnewikow liegt mir natürlich die Entwicklung der Ortsteile besonders am Herzen. Um ein ausgewogenes Ortsklima zu erhalten, ist es sehr wichtig, dass gerade junge Familien mit Kindern in die Ortsteile bzw. zurück in die Ortsteile ziehen. Leider ist es so, dass sehr oft Anfragen nach fertigem Bauland verneint werden müssen. Unsere Bebauungspläne sind teilweise 25 Jahre

alt und sollten unbedingt überarbeitet werden. Die Infrastruktur in den Ortsteilen muss weiter ausgebaut werden. Gute und immer wieder den Notwendigkeiten angepasste Verkehrsverbindungen (ÖPNV), gerade in den Ferienzeiten, müssen eine hohe Priorität haben.

Um die Gemeinschaft und das Ehrenamt zu fördern, werden Räumlichkeiten benötigt. Für mich persönlich haben die Fertigstellung des Dorfgemeinschaftshauses in Wuthenow und natürlich der Baubeginn mit Fertigstellung des Dorfgemeinschaftshauses in Gnewikow eine große Dringlichkeit.

Im Interesse aller Menschen muss ein barrierefreies Leben sowohl in der Stadt als auch in den Ortsteilen möglich sein. Das Radwegenetz innerhalb unserer Fontanestadt und seiner Ortsteile muss flächendeckend weiter ausgebaut werden. Priorität muss hier auf die sehr gefährliche Kurve am Ortsausgang Wuthenow in

Richtung Gnewikow gelegt werden, die durch einen Radweg entschärft werden muss.

Früher, als ich noch ein Kind war, hatte jedes Dorf (heute Ortsteil) gute Busverbindungen, einen Konsum, einen Kindergarten, einen Kinderspielplatz, eine Arztpraxis bzw. eine Gemeindegewerkschaft, ein Gemeindehaus, viele Vereine, eine Feuerwehr usw. Und heute, 30 Jahre später?

Unsere Ortsteile mit seinen Einwohnern sind ein Teil unserer Fontanestadt und haben das Recht, genauso wie diese behandelt bzw. berücksichtigt zu werden. Wir dürfen unsere Ortsteile nicht vergessen!

Olaf Matschoss

Unsere Kandidaten zu den Stadtverordnetenversammlungen, Gemeindevertretungen und Ortsbeiräten im Überblick auf Seite 5.

Konsequent gegen Rechts

Eine höchst aktuelle Ausstellung »Stop Racism!« wurde am 21. März 2019 anlässlich des »Tages gegen rassistische Diskriminierung« in der Geschäftsstelle der LINKEN in der Neuruppiner Schinkelstraße 13 eröffnet.

Zu sehen sind verschiedene Plakatmotive, die mit lehrreichen Zitaten ergänzt sind, sowie Infografiken, die über Fluchtursachen und andere Zusammenhänge aufklären.



Die Ausstellung kann man sich zu den regulären Öffnungszeiten der Geschäftsstelle ansehen. Diese sind Dienstag und Donnerstag jeweils in der Zeit zwischen 10.00 - 13.00 und 14.00 - 16.00 Uhr sowie am Mittwoch von 16.00 - 19.00 Uhr.

Kommentar

Wissen, was los ist!

Mehrere, für unser Bundesland entscheidende Wahlen stehen bevor. Da sind zuerst die Kommunalwahlen und die Europawahl im Mai und dann im September die Landtagswahlen. Für alle drei Wahlen ist unser Kreisverband personell und inhaltlich sehr gut aufgestellt.

Für die Kommunalparlamente schicken wir Kandidat*innen »ins Rennen«, die kompetent sind und von der Bevölkerung geachtet werden. Viele von ihnen haben bereits kommunalpolitische Erfahrungen. Im politischen Wettbewerb kommt es jetzt darauf an, den Wahlbürger*innen unsere Ziele, aber vor allem natürlich, wie wir diese erreichen wollen, zu erläutern. Da reicht es meiner Meinung nach nicht, in der Hoffnung, es kommt schon ein Fragesteller, sich nur mal auf den Marktplatz zu stellen. Wir müssen, und das machen uns ja einige Wettbewerber schon vor, auf die Bürger zugehen, ihre Ängste und Nöte erfahren und ihnen - soweit wie möglich - unsere Lösungsvorschläge aufzeigen.

Gerade in der gegenwärtigen Situation, wo die Rechten und Populisten versuchen, die Unzufriedenen auf ihre Seite zu ziehen, müssen wir uns auf unsere Geschichte besinnen. DIE LINKE war und ist eine Partei der normalen Menschen, die gegen Ausbeutung und Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft kämpft. Und diese Rolle müssen wir nicht nur auf Bundes- und Landesebene, sondern vor allem hier vor Ort wahrnehmen. Und dies kann und muss man von allen Kandidat*innen erwarten.

Jetzt, wo die SPD ihr linkes Profil schärfen will, ist es von entscheidender Bedeutung, aufzuzeigen, dass eine Partei, die jahrelang Regierungsverantwortung getragen hat, nicht plötzlich ihr soziales Gewissen entdeckt, sondern dass die SPD hier einen wohlkalkulierten Wahlkampf führt.

Wir Linke müssen uns wesentlich mehr als bisher auch um die Ortsteile, also die ländlichen Gebiete, sorgen. Wer kümmert sich heute um die Bewohner von Dörfern, in denen es keine Einkaufsmöglichkeiten, kaum noch Busverkehr und kein Gemeindezentrum gibt? Wo der einzige soziale Kontakt nur noch der einmal am Tag kommende Pflegedienst ist.

Aufgabe linker Kommunalpolitik ist die Schaffung lebenswerter Verhältnisse in allen Bereichen und für alle Generationen. Nur so hat unsere Region eine Zukunft. Dazu müssen wir aber wissen, was konkret vor Ort notwendig ist.

Unser Genosse

Jürgen Poß

verstarb nach kurzer schwerer Krankheit am 3. März 2019 im 84. Lebensjahr. Er hatte ein erfülltes Leben und hinterließ eine relativ große Familie mit Frau, Kindern und Kindeskindern.

Wie viele Deutsche verließ er 1945 kriegsbedingt mit seiner Mutter und seinen Geschwistern als Zehnjähriger Ostpreußen und die masurische Seenplatte. In Lindow fand er eine neue Heimat. Nach Beendigung der Grundschule erlernte er das Schlosserhandwerk bei der MAS Lindow und war als solcher und als Traktorist tätig. Die Landwirtschaft ließ ihn Zeit seines Lebens nicht mehr los.

Mit 20 wurde er Mitglied der SED. Er war als streitbarer Genosse bekannt, der sich konsequent für die Entwicklung einer starken Landwirtschaft einsetzte. In der KAP Neukammer war er neben seiner Aufgabe im Feldbau als Parteisekretär tätig. Seinen beruflichen Weg beendete er zur Wendezeit mit seinem 60. Geburtstag. Er wurde Mitbegründer der Gesellschaft »Freundschaft mit den Völkern der ehemaligen Sowjetunion«, der er bis zu seinem Ableben treu blieb. Wir sehen ihn immer noch - mit einem Blumenstrauß kommend - wenn es um die Ehrung der gefallenen sowjetischen Soldaten des 2. Weltkrieges ging. Das letzte Mal am 7. November vergangenen Jahres.

Es ist immer traurig, wenn uns ein Freund und Mitstreiter verlässt. Wenn wir an ihn denken und uns Bilder von ihm im Gedächtnis bewahren, wird er in uns weiter leben.

Kreis- und Stadtvorstand DIE LINKE. OPR

Basisorganisation Alt Ruppin

Unser Genosse

Ottmar Breyvogel

geb. 17.12.1934

ist am 7. März 2019 nach kurzer, schwerer Krankheit in Neubrandenburg, wo er die letzten Monate verbrachte, friedlich für immer von uns gegangen. Wir trauern um einen aufrechten, ehrlichen Genossen, der jederzeit gewissenhaft und äußerst pflichtbewusst seine Arbeit getan hat und seiner sozialistischen Überzeugung auch in problemreichen Zeiten treu blieb.

Wir werden ihn mit seiner einfachen, bescheidenen, zurückhaltenden Art und seinem engagierten Einsatz für die gute Sache, der er treu diente, immer in guter Erinnerung behalten.

Kreisvorstand DIE LINKE. OPR

Stadtvorstand Neuruppin

Die Mitglieder der Basisgruppe 14 Neuruppin

Warum kandidiere ich für DIE LINKE?

Letztlich war es Frau Ilona Reinhardt, die mich im Zuschauerraum der Stadtverordnetenversammlung angesprochen hat und fragte, ob ich nicht Interesse hätte, mich politisch zu engagieren.

Bei der Fraktion der LINKEN in Neuruppin habe ich ein angenehmes Miteinander vorgefunden. Informationen und Standpunkte werden ausgetauscht. Hier hat man Respekt vor unterschiedlichen Meinungen und Einstellungen und kann trotzdem kollegial zusammen arbeiten. Dennoch kann jeder seine Stimme nach

eigenem bestem Wissen und Gewissen abgeben - unabhängig von Parteizwang.

Ich bin der Meinung, dass es auf kommunaler Ebene das Ziel sein sollte, unabhängig von politischem Geplänkel, zum Wohle der Stadt/Bevölkerung aktiv tätig zu werden.

DIE LINKE bietet mir die größte Schnittmenge der Interessen, um zum Wohle Neuruppins zu agieren.

Axel Kröger, Alt Ruppin



Kurzmeldungen

Konkret wird immer DIE LINKE

In ihrer Mitgliederversammlung hatte die Neuruppiner Basisorganisation 14 dieses Mal den Landtagsabgeordneten Thomas Domres von der LINKEN zu Gast. Anschaulich berichtete er aus seiner vielseitigen, aber auch anstrengenden Arbeit und beantwortete zahlreiche Fragen.

In der Diskussion stellten Genossen fest, dass - bei aller angestrebten Zusammenarbeit mit der Fraktion der SPD - doch deutlicher gesagt werden sollte, dass so etliche angeblich »neue« Vorschläge der SPD oft schon Monate vorher von den linken Abgeordneten auf die Tagesordnung gesetzt, aber leider immer wieder abgelehnt wurden. Die Interessen der Bürger*innen müssen weiter durch DIE LINKE konsequent vertreten werden.

Der Turm ist fertig

Der 15 Meter hohe Naturbeobachtungsturm auf dem Sielmann-Hügel in der Kyritz-Ruppiner Heide, vorwiegend aus Holz mit innenliegender Stahlwendeltreppe und ohne Dach gebaut, wurde fertig gestellt.

Die Einweihung soll im Rahmen des Anwandertermins am Freitag, den 10. Mai 2019 um 14.00 Uhr erfolgen.

Kalenderblatt

Münchner Räterepublik

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges und der daraus resultierenden Not im Deutschen Reich kam es 1918 zur Novemberrevolution, die sich innerhalb weniger Tage - ausgehend vom Matrosenaufstand in Wilhelmshaven und Kiel - im gesamten Reich ausbreitete und auch das Königreich Bayern mit dessen Hauptstadt München erreichte. Fast überall in Deutschland hatten sich revolutionäre Arbeiter- und Soldatenräte gebildet.

Am 8. November 1918 rief Kurt Eisner (USPD) den Freistaat Bayern aus und wurde erster Ministerpräsident. Nach dem tödlichen Mordanschlag auf Eisner kam es zur Spaltung der revolutionären Bewegung. Am 7. April 1919 wurde vom »Zentralrat der bayerischen Republik« unter Ernst Niekisch und dem Revolutionären Arbeiterrat in München die Bayerische (auch Münchner) Räterepublik ausgerufen.

Ab Mitte April griffen Freikorpsseinheiten und von Berlin entsandte Reichswehrverbände die Räterepublik an, die am 2. Mai 1919 der militärischen Übermacht erlag. Nach der blutigen Niederschlagung der Räterepublik entwickelte sich Bayern zur »Ordnungszelle« des Deutschen Reiches, hier begann der Nationalsozialismus seinen unheilvollen Weg. *js*

Unsere Lisa ist nicht mehr!

Durch einen tragischen Unglücksfall hat unsere Genossin

Lisa Chucher

uns für immer verlassen. Wir verlieren mit ihr einen außergewöhnlichen Menschen, eine treue, zuverlässige Genossin, die in allen, auch schwierigen Situationen immer optimistisch zu ihrer Überzeugung stand.

Geboren 1932 und groß geworden in einer Bauernfamilie, wurde sie früh mit der Natur und mit harter Arbeit vertraut. Im Arbeiter- und Bauernstaat DDR konnte sie ihren Wunsch, Lehrerin zu werden, verwirklichen - und sie wurde eine gute, hoch geachtete, verständnisvolle Lehrerin und galt als fachlich bestens versierte Pädagogin. Sie lebte das, was sie lehrte, immer selbst vor, auch mit ihrem kritischen Engagement in der Bildungspolitik, die sie mit ihren Lehrerkollegen gemeinsam ideenreich realisierte.

Lange Jahre hat sie in Neuruppin, Alt Ruppin und Umgebung hunderten Kindern Wissen und Lebensweisheit vermittelt. Ein vertrauensvolles Verhältnis zu ihren Schülern war für sie stets erstes Anliegen. Viele haben es ihr mit Vertrauen und Herzlichkeit weit über die Schulzeit hinaus gedankt.

Als langjährige Schuldirektorin an der Neuruppiner Schule des Friedens und vor allem als Lehrerin an der Alt Ruppiner Schule war sie mit ihrer stets offenen Art und konsequent ehrlichen Haltung bei den Eltern und vielen Bürgern geachtet. Und nicht zuletzt war sie ihrem Lehrer-Ehemann Helmut in all den gemeinsamen Ehejahren eine gute Ehefrau und ihren Söhnen eine immer sorgende Mutter.

Wir trauern mit ihrer Familie. Lisa wird in unserer dankbaren Erinnerung bleiben.

Kreisvorstand DIE LINKE. OPR

Stadtvorstand Neuruppin

Die Genossinnen und Genossen der Basisorganisation Alt Ruppin

Die Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft

Bundestagsreport

Der Frieden ist erneut in Gefahr!

Deutschland - nichts gelernt aus der Geschichte?

Es gibt wohl wenige Themen, bei denen sich diese - in vielen Fragen so gesplante - Gesellschaft ziemlich einig ist: Weltweit war der Frieden schon sehr lange nicht mehr so gefährdet wie aktuell.

Dieses Gefühl der wachsenden Gefahr ist angesichts der Normalität, mit der militärische Optionen angeblicher Konfliktlösungen wieder diskutiert werden, nachvollziehbar. Allerdings vergessen diejenigen, die von der längsten Friedensperiode in Europa reden, regelmäßig den Jugoslawienkrieg und auch den Krieg in der Ostukraine. Und Konflikte, die jederzeit eskalieren können, gibt es viele auf der Welt. Ob in Katalonien oder Venezuela, Nordkorea oder Brasilien. Und Politiker (weniger Politikerinnen), denen man alles zutraut, gibt es auch. Angesichts dieser Situation kann man fast froh sein, dass der Brexit-Streit nach wie vor nur mit Worten ausgetragen wird - dieser zivilisatorische Fortschritt steht bisher immerhin. Obwohl - das Karfreitags-Friedensabkommen von 1998 zwischen Irland und Großbritannien ist durch den Brexit auch in Gefahr und die Angst wächst, dass die dann wieder entstehende Grenze zwischen Irland und Nordirland erneut heiß wird.

Und die Bundesrepublik spielt leider nicht die deeskalierende Rolle, die notwendig

wäre. Gerade hat der Bundestag gegen die Stimmen der LINKEN vier der 13 Bundeswehreinheiten - in Afghanistan (RESOLUT SUPPORT), im Mittelmeer (SEA GUARDIEN), in Darfur (UNAMID) und im Südsudan (UNMISS) - verlängert, obwohl längst klar ist, dass mit militärischen Mitteln die Konflikte vor Ort nicht gelöst werden, im Gegenteil. Der Einsatz im Kosovo (KFOR) dauert nun schon 20 Jahre - ohne Perspektive, ihn zu beenden.

Waffenexporte gehen weiter

Deutschland gehört weiter zu den führenden Waffenexport-Nationen. Obwohl offiziell keine Waffenlieferungen in Konfliktherde erfolgen dürfen, wird selbst das Waffenembargo gegen Saudi-Arabien gerade wieder aufgeweicht, das erst nach dem Mord an dem Journalisten Kashoggi verschärft worden war. Dabei ist doch die Rolle von Saudi-Arabien im Jemen-Krieg bekannt. Im Februar 2019 wurden der Rüstungskonzern Heckler & Koch sowie ehemalige Mitarbeiter verurteilt - wegen Waffenlieferungen nach Mexiko, die gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz verstoßen haben. Behauptet wurde immer wieder, die in Mexiko gefundenen Waffen wären Kopien. Wo blieb eigentlich das Entsetzen von Bundesregierung und Koalition, die doch sonst sehr schnell Verfehlungen in



anderen Ländern selbstgerecht verurteilen?

Die Anerkennung von Juan Guaidó als »Interimspräsident« von Venezuela durch die Bundesregierung ist nach einem Gutachten des Bundestages fragwürdig in Bezug auf das Völkerrecht und brandgefährlich angesichts der offenen Drohungen der USA, militärisch einzugreifen. Nichts gelernt aus der Geschichte? Es war doch die einseitige Parteinahme des damaligen Außenministers Genscher (FDP), der den Konflikt in Jugoslawien endgültig entzündet hat. Gleicher Vorgang in der Ukraine, als Außenminister Westerwelle (wieder FDP) auf dem Maidan Schiedsrichter spielte.

Nein, Nicolas Maduro ist nicht Salvador Allende. Aber Konflikte müssen friedlich gelöst werden. Nur: wo es um Geld und Macht geht, ist dem Kapital nachweislich nichts heilig. Umso wichtiger ist DIE LINKE, die nicht nur für Abrüstung und Verzicht auf militärische Gewalt entschieden die Stimme erhebt, sondern immer wieder daran erinnert: Frieden ist viel mehr als die Abwesenheit von Krieg. Es geht um eine friedliche, demokratische und solidarische Gesellschaft. Die einfache Sache, die so schwer zu machen ist.

Kirsten Tackmann, MdB

Diätenerhöhung gut angelegt

»Verein der Bundestagsfraktion DIE LINKE« unterstützt Theaterprojekt des Kyritzer Kulti-Vereins

Bereits zum zweiten Mal unterstützt der »Verein der Bundestagsfraktion DIE LINKE e.V.« finanziell ein Theaterprojekt des Kyritzer Kulti-Vereins.

Das Turmalin-Theater alias Günter Bauer als Regisseur und Cornelia Gutermann-Bauer als Schauspielerinnen, zeigen in dem Einpersonenstück »Kafka oder Das Zögern vor der Geburt« den großen Schriftsteller in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Inszeniert werden Episoden eines Lebensdramas - der Grundkonflikt zwischen dem besessenen und hochtalentierten Schriftsteller einerseits und dem Versicherungsbeamten mit seiner bürgerlichen Existenz und den immer wiederkehrenden Motiven der Angst und der Macht, des Selbstzweifels, andererseits. Grundla-

ge des Stücks sind Kafkas Texte aus Erzählungen, Romanen, Tagebüchern und Briefen. Das Turmalin-Theater war bereits im letzten Jahr mit dem Bühnenstück »Kassandra«, einer Erzählung nach Christa Wolf, im Kyritzer Kulturhaus zu sehen.

Die Aufführung des Stückes war nur durch Spenden möglich. Weitere Sponsoren waren die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin und Emsland-Stärke.

Anja Büchner, Kyritz



v.l.n.r.: Elke Hanke, Cornelia Gutermann-Bauer (Turmalin-theater), Dieter Groß, Kirsten Tackmann, Marina Reiche (Kyritzer Kulti-Verein), Hartmut Hanke.

Unsere Kandidat*innen für die Kommunalwahlen

Stadtverordnetenversammlung Kyritz

1. Dieter Groß
2. Anja Büchner (parteilos)
3. Kathrin Boleslawsky (parteilos)
4. Adrian Krüger (parteilos)
5. Marita Köhn
6. Stephan Ellfeldt (parteilos)
7. Christina Pudimat
8. Heike Grüttner (parteilos)
9. Ivonne Reimann (parteilos)
10. Maren-Sigrid Schulz
11. Anette Bock
12. Georg Albrecht
13. Klaus-Peter Kraatz
14. Danny Hausmann (parteilos)
15. Holger Kippenhahn

Gemeindevertretung Dreetz

René Schmidt (parteilos)

Gemeindevertretung Stüdenitz-Schönermark

Gritta-Marina Herzberg (parteilos)

Gemeindevertretung Wusterhausen

1. Petra Buschke
2. Raffael Eichmann
3. Helga Kuball
4. Kai Jahnke (parteilos)
5. Karin Leininger (parteilos)
6. Martin Kuska (parteilos)
7. Stephanie Schmeier (parteilos)
8. Uwe Tackmann
9. Christian Wernitz (parteilos)

Ortsbeirat Roddahn

Karin Bayer (parteilos)

Ortsbeirat im Ortsteil Stadt Wusterhausen

1. Petra Buschke
2. Raffael Eichmann
3. Bernd Kummer

Stadtverordnetenversammlung Neuruppin

1. Ronny Kretschmer
2. Cornelia Böhme
3. Jenny Salzwedel
4. Paul Schmudlach
5. Ilona Reinhardt
6. David Hölker
7. Andrea Behnke
8. Gerd Klier
9. Anna Routsis-Nestler
10. Joachim Behringer
11. Lea Techert
12. Thomas Herlitz
13. Doris Hochschild



14. Olaf Matschoss (parteilos)
15. Marion Wenzel
16. Axel Kröger (parteilos)
17. Carina Weichert
18. Timo Theuergarten
19. Kerstin Brendler
20. Rudolf Brendler
21. Marco Wiese

Ortsbeirat Alt Ruppin

Thomas Herlitz

Stadtverordnetenversammlung Neustadt

1. Alexander Jachmann (parteilos)
2. Kerstin Zimmermann
3. André Stimm (parteilos)
4. Andreas Lungfiel
5. Alexander Blocks (parteilos)
6. Marko Redel (parteilos)
7. Christoph Benn
8. Hans-Reiner Elgert (parteilos)
9. Max Zimmermann (parteilos)
10. Ronny Seifert (parteilos)

Stadtverordnetenversammlung Rheinsberg

1. Paul Kurzke
2. Mario Stärk (parteilos)
3. Freke Over
4. Hartmut Winkelmann (parteilos)
5. René Rogge
6. Heinz Karwath
7. Nele Redlich (parteilos)
8. Kai Pohle

Gemeindevertretung Fehrbellin

1. Anneli Fiebelkorn
2. Dieter Sarnow (parteilos)
3. Monika Kerner (parteilos)
4. Thomas Schlenker (parteilos)
5. Siegrid Stolz
6. Ines Nowack
7. Hannelore Fiedler
8. Marcus Kaiser
9. Frank Börnicke

Gemeindevertretung Temnitztal

Bernd Edelberg (parteilos)

Ortsbeirat Dorf Zechlin

Hartmut Winkelmann (parteilos)

Ortsbeirat Luhme

Nele Redlich (parteilos)

Ortsbeirat Stadt Fehrbellin

1. Frank Börnicke
2. Monika Kerner (parteilos)
3. Anneli Fiebelkorn
4. Marcus Kaiser

Ortsbeirat Stadt Rheinsberg

Mario Stärk (parteilos)

Ortsbeirat Wallitz

René Rogge

Stadtverordnetenversammlung Wittstock

1. Angelika Noack
2. Enrico Remter
3. Kerstin Zillmann
4. Jürgen Kontak
5. Ellen Vernaleken (parteilos)
6. Christian Richter
7. Andreas Bergmann
8. Christian Niemann
9. Guido Heller (parteilos)
10. Hagen Hoffmann
11. Karl-Heinz Andrysek
12. Hans-Herbert Gutz (parteilos)

Gemeindevertretung Heiligengrabe

1. Sylvia Zienecke
2. Fabian Kremp

Ortsbeirat Rossow

Christian Niemann

Ortsbeirat Zootzen

Jürgen Kontak



Was tut die EU für mich?

Fragen an Helmut Scholz, Mitglied und Kandidat für das Europäische Parlament (EP)



Frithjof Newiak vom Kreisverband Lausitz der LINKEN führte mit Helmut Scholz (DIE LINKE), Mitglied des EP seit 2009, das folgende Interview.

Die Europawahlen wurden mit den Kommunalwahlen terminlich verbunden. Ist das nicht ungeschickt, Wahlen für ein globales Gremium mit einem regionalen zusammenzulegen?

Nein, denn das neu gewählte Europäische Parlament (EP) wird mit seinen Gesetzen und Entscheidungen auch Brandenburg und seine Kommunen beeinflussen – das EP wirkt vor Ort!

Daher begrüße ich den gemeinsamen Termin zur Wahl des EP mit der Kommunalwahl in Brandenburg. Beide Ebenen wirken zusammen und haben auch durchaus Parallelen: Ob nun im EP oder in einer Gemeindevertretung, jedes Thema sucht sich seine Mehrheiten neu. Nur sehr wenig ist wirklich schon im Vorfeld fest oder gar durch die Rollenverteilung »Regierung- Opposition« vorbestimmt. Daher gehören Europa und die europäische Politik zum Handwerkszeug von kommunalpolitischer Aktivität und so ist auch die Verknüpfung beider Wahltermine miteinander sinnvoll. Themen, die für die Kommune auf der Agenda stehen, können so direkt in einen europäischen Kontext gesetzt werden. Ein gemeinsamer Fokus kann die verschiedenen Ebenen verknüpfen und die politische Debatte bereichern. Und die möglicherweise höhere Wahlbeteiligung sollte man bei kombinierten Wahlen ebenso nicht außer acht lassen.

Zusätzlich ist es natürlich auch effizienter: Man spart Zeit, den zusätzlichen Einsatz von Wahlhelferinnen und Wahlhelfern und nicht zuletzt auch Geld, wenn man die Termine kombiniert.

Wenn die Tätigkeit der Kommunen so stark durch die EU beeinflusst wird, ist doch die Frage, welcher Handlungsspielraum da überhaupt noch besteht?

Da verhält es sich ähnlich wie mit der Beziehung des Bundestags (bzw. Landtags) zur Kommune. Das EP gibt den globalen Kontext vor, setzt die Richtlinie. Die konkrete Ausgestaltung, die Differenzierung im Kleinen, erfolgt aber vor Ort. Das EP will, kann und darf ja auch

gar nicht in jedes Detail »Reinregieren«, das ist ein falsches Bild. Das EP gibt eine Art Richtschnur vor – einen Mindeststandard, unter dem es dann in der EU bzw. den Mitgliedsstaaten nicht gehen darf. Was man dann vor Ort konkret damit macht und wie weit man geht (denn ein »Mehr« geht immer) bleibt in regionaler bzw. kommunaler Hoheit. Das ist richtig und finde ich gut, denn auch für mich ist die Kommunalpolitik das Kronjuwel linker Politik.

Dass für gestaltende Kommunalpolitik auch finanzielle Mittel vorhanden sein müssen, versteht sich von selbst. Für die Finanzausstattung der Kommunen ist aber der nationale Gesetzgeber zuständig, nicht das EP. Insofern sind die Adressaten bei der Frage nach Handlungsspielräumen der Bund und das Land.

Die Handlungsfähigkeit der Kommunen ist sehr stark durch ihren meist schmalen Finanzrahmen bestimmt und dazu gibt es die Reglementierungen durch die EU. Schränkt das die Kommunen nicht zusätzlich ein?

Wie gerade schon gesagt: Die Grenzen setzt hier eher die Bundes- und Landespolitik, nicht das EP. DIE LINKE kritisiert den Bund zum Beispiel stark für seine Politik, die dafür sorgt, dass die Sozialausgaben immer weiter steigen – in diesem Jahr auf gute 60 Mrd. Euro, soweit ich weiß. Wenn gleichzeitig rund 80 Prozent dieser Kosten auch noch von den Landkreisen und kreisfreien Städten getragen werden müssen, läuft da schon was falsch, finde ich.

Wie ich das meine? Mit einem auskömmlichen bundesweiten Mindestlohn müssten viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht noch zusätzlich zum Amt und aufstockende Leistungen bean-

tragen. Hier muss man gegensteuern! Das Land Brandenburg unter Rot-Rot hat hier im Rahmen seiner begrenzten finanziellen Möglichkeiten schon einiges zum Ausgleich für die Kommunen getan, finde ich. Der kommunale Finanzausgleich sorgt zum Beispiel dafür, dass reichere Kommunen in einen Topf einzahlen, aus dem dann ärmere Kommunen einen Ausgleich erhalten. Das ist Solidarität! Auch das Land selbst gibt an seine Kommunen mehr Geld als frühere Landesregierungen (unter anderen Parteikonstellationen) und baut trotzdem im Rahmen seiner Möglichkeiten die Schulden der Vorgängerregierungen ab! Der größte Brocken ist immer noch die Bundespolitik. Sie hat die größten Auswirkungen und hier muss der Wechsel her!

Welchen Nutzen haben die Kommunen konkret? Was wäre ohne EU nicht möglich gewesen? Welche Beispiele gibt es in Brandenburg?

Da kann ich eine fantastische Internetseite empfehlen: www.das-tut-die-eu-fuer-mich.eu. Hier findet sich sehr detailliert aufbereitet, was die EU in den letzten Jahren konkret bei uns vor Ort bewirkt und unterstützt hat. Und das ist eine Menge! (...)

Sind sich die Kommunalpolitiker*innen dieser Möglichkeiten bewusst oder erfordert es noch weiterer Aufklärung und wer kann die leisten?

Wir alle, jede und jeder kann und muss diese Arbeit leisten. Die Politikerinnen und Politiker, indem sie mit den Bürgerinnen und Bürgern das Gespräch suchen und Zusammenhänge erklären. Die Bürgerinnen und Bürger, indem sie sich für Politik interessieren und aktiv einbringen, ihre Stimme erheben und klare Forderungen an uns in der Politik stellen. Wir als LINKE wollen, dass Menschen sich wieder stärker einmischen, europäisch wie vor Ort, und Gesellschaft aktiv gestalten. (...)

Mir ist klar, EU-Politik gehört weiterentwickelt und verbessert. Das erfordert aktive Beteiligung und Einmischung der Bürgerinnen und Bürger. Und so ist Wahlbeteiligung und Einmischung auch für alle Brandenburgerinnen und Brandenburger wichtig, denn das neu gewählte EP wird mit seinen Gesetzen und Entscheidungen auch den Alltag in Brandenburg beeinflussen – das EP wirkt vor Ort!

(redaktionell gekürzt, alles unter <https://www.dielinke-lausitz.de/aktuell/>)

3 Stimmen für DIE LINKE! So wird´s gemacht.

Mustervordruck 11a

Anlage 11a
zu § 41 Absatz 1 Satz 1 BbgKWahlV

Stimmzettel

für die Wahl zum Kreistag¹⁾ am _____ im Landkreis _____ Wahlkreis: _____

Sie haben 3 Stimmen: ***

Sie können alle drei Stimmen einer einzigen Bewerberin oder einem einzigen Bewerber geben.
Sie können Ihre drei Stimmen aber auch auf mehrere Bewerberinnen und Bewerber desselben Wahlvorschlags oder verschiedener Wahlvorschläge verteilen.

Bitte beachten Sie:
Bei der Abgabe von mehr als drei Stimmen sind alle abgegebenen Stimmen ungültig!

1 A-Partei AP	2 Wählergruppe Feuerwehr WGF	3 Listenvereinigung X - C-Partei (CP) - Wähleraktion Torfstädt (WAT) - Wählerinitiative Nudde (MIN) LX	4 B-Partei BP
1. Dr. Zorn, Max Geburtsjahr 1951 Tierarzt Odenweg 12 Altmark ○○○	1. Lenz, Moritz Geburtsjahr 1981 Elektronikfalleur Kornstraße 9 Torstädt ○○○	1. Kok, Ronald Geburtsjahr 1987 Uftrnehmer Nüßelstraße 14 Nüßelst. d. ○○○	1. Stendel, Kathrin Geburtsjahr 1969 Kaufrau Schloßstraße 4 Bärenhausen ○○○
2. Rein, Ramona Geburtsjahr 1967 Lehrerin Kleiststraße 21 Neumark ○○○	2. Dorn, Magnus Geburtsjahr 1959 Landwirt Dorfstraße 17 Kleinstedt ○○○	2. Sommer, Raphael Geburtsjahr 1953 Polizeibeamter Lindenstraße 5 Torstädt ○○○	2. Berger, Friedrich Geburtsjahr 1947 Bäckermeister Hauptstraße 55 Karstedt ○○○
3. Köster, Karl Geburtsjahr 1948 Schlosser Eichenweg 2 Bärenhausen ○○○	3. Mai, Charlotte Geburtsjahr 1963 Chemielaborantin Fontänenweg 9 Altmark ○○○	3. Zwerg, Inka Geburtsjahr 1990 Hausfrau Chopinallee 5 Kienstedt ○○○	3. Dr. Geert, Rita Geburtsjahr 1959 Apothekern Luisenstraße 12 Neustadt ○○○
(siehe...)	(siehe...)	(siehe...)	(siehe...)

1) Muster gilt für die Wahl des Kreistages.

Ø In Brandenburg sind bei der Wahl der Kommunalvertretungen und ehrenamtlichen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister alle Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahre stimmberechtigt.

Ø Sie haben bei der Wahl der Kreistage, Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen sowie der Ortsbeiräte jeweils drei Stimmen.

Ø Sie können die drei Stimmen einer Bewerberin bzw. einem Bewerber eines Wahlvorschlagsträgers geben oder einzeln auf mehrere Bewerberinnen oder Bewerber entweder desselben Wahlvorschlagsträgers oder unterschiedlicher Wahlvorschlagsträger verteilen.

Ø Sie können auch weniger als drei Stimmen abgeben (eine oder zwei Stimmen), Ihre Wahl ist trotzdem gültig.

Ø Wenn Sie mehr als drei Stimmen abgeben, ist Ihr Stimmzettel ungültig.

Ø Für die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments haben Sie nur 1 Stimme.

Das Wahlalter liegt hier bei 18 Jahren.

Der Stimmzettel für die Wahl der Stadtverordnetenversammlung, der Gemeindevertretung oder des Ortsbeirates ist aufgebaut wie obiger Stimmzettel für die Wahl zum Kreistag, sie haben ebenfalls 3 Stimmen.

60. Jahrestag der Revolution

Kuba weiter für Unabhängigkeit und Sozialismus

Wenig Aufhebens wurde leider in der Öffentlichkeit davon gemacht, dass Kuba in diesem Jahr bereits 60 Jahre als sozialistisches Land existiert.

Mit dem Sieg der Rebellen um Fidel Castro 1959 eröffnete sich für Kuba endlich die Möglichkeit, seine gesellschaftliche Entwicklung souverän selbst zu bestimmen und zu gestalten. Aber der übermächtige Nachbar im Norden und seine Verbündeten haben bis heute nichts unversucht gelassen, die kubanische Revolution zu beseitigen: mit Sabotage, biologischen Waffen, Attentaten auf Führungspersonlichkeiten, militärischen Attacken, subversiven Aktionen, einer völkerrechtswidrigen Blockade – bis hin zu den Anschuldigungen, Provokationen und Sanktionen der gegenwärtigen US-Regierung. Kuba hat all dem widerstanden. Die Kubanerinnen und Kubaner sind ihren Prinzipien treu geblieben und haben sich für den Weg der Unabhängigkeit und des Sozialismus entschieden. Sie haben damit auch den Ländern Lateinamerikas und des globalen Südens Beispiel und Orientierung gegeben.

Mit dem Generationswechsel an der Staatsspitze Kubas im April 2018 und mit der neuen Verfassung 2019 demonstriert

das kubanische Volk deutlich seinen Willen, dem eingeschlagenen Weg Kontinuität und Kraft zu verleihen.

Die Aktivistinnen und Aktivisten von Cuba Sí gratulieren dem kubanischen Volk und seiner Regierung sehr herzlich zum 60. Jahrestag des Sieges der Revolution. Mit unserer Solidaritätsarbeit für Kuba wollen wir weiterhin tatkräftig dazu beitragen, dass diese gesellschaftspolitische Alternative zum Kapitalismus erhalten bleibt und sich nach ihren eigenen Ideen und Plänen entwickeln kann. Wir unterstützen das sozialistische Kuba in seinem Kampf gegen alle Einmischungs- und Destabilisierungsversuche, gegen die Lügen und die Verdrehungen der Wahrheit, gegen die Aggressionen und subversiven Angriffe!

Ebenso gilt unsere Solidarität den progressiven Bewegungen, Parteien und Regierungen in Lateinamerika, mit denen Kuba im Kampf um Unabhängigkeit, Frieden und Gerechtigkeit verbunden ist.

(Quelle: revista, 22. Jahrgang, Nr. 1/2019)



KINDERFEST

11. Mai 2019 / 14.00 Uhr
Fehrbelliner Rathausplatz

**Hüpfburg
Spielmobil
Basteln** **Schminken
Bühnenprogramm
Feuerwehr**

ALLES KOSTENLOS
(außer Speisen & Getränke)

DIE LINKE.

Am 27. Juli 2019 findet anlässlich des Jahrestages in Berlin eine große »Fiesta de Solidaridad« statt, zu der alle Bürger*innen herzlich eingeladen sind.

Unser Konto für Spenden/Beiträge:

DIE LINKE. KV. OPR
IBAN: DE47 1606 1938 0001 6323 61
Raiffeisenbank Ostprignitz-Ruppin

Neuruppin dankt Fontane

Vielfältiges Angebot an Ausstellungen und Veranstaltungen

Das Festjahr zum 200. Geburtstag unseres Theodor Fontane wurde bereits am 30. März 2019 mit einer Veranstaltung in der Pfarrkirche im Beisein des Bundespräsidenten offiziell eröffnet. Neben der Leitausstellung »fontane.200« im Museum Neuruppin und den Fontane-Festspielen wird es bis zum 30. Dezember 2019 eine Vielzahl von Veranstaltungen im gesamten Landkreis OPR geben, in Neuruppin selbst etwa 200.

Man muss staunen, wie viele Orte sich mit äußerst ansprechenden eigenen Ideen beteiligen und uns Fontanes literarisches Werk erneut nahebringen.

Eine ansehnswerte Fotoausstellung

über die Orte, die Fontane auf seinen »Wanderungen« besucht hat, können wir im Brandenburg-Preußen-Museum ab dem 14. April besichtigen. Im Rheinsberger Tucholsky-Literaturmuseum wurde »Unausstehlich und reizend zugleich: Die Brandenburger« als Ausstellung gestaltet. Im Wegemuseum Wusterhausen können wir Fontane »durch die Brille der Kunst« sehen - und »Fontanes Ruppiner Land«/Neue Wanderungen durch die Mark werden uns am 18. April vom Schriftsteller Robert Rauh in der Fontane-Buchhandlung geboten. Es lohnt sich, Angebote aus dem reichhaltigen Programm »fontane.200« zu buchen!

ch-



Termine

(Aktualisierung auf www.dielinke-opr.de beachten)

Mittwoch, 17.04./22.05.	Beratung des Stadtvorstandes DIE LINKE. Neuruppin 18.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Mittwoch, 24.04./29.05.	Beratung des RV DIE LINKE. Wittstock-Heiligengrabe 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Donnerstag, 25.04./06.06.	Beratung des RV DIE LINKE. Kyritz-Neustadt-Wusterhausen 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Dienstag, 30.04.	Feier zum 1. Mai Ab 18 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Mittwoch, 01.05.	Maifeier Ab 10 Uhr, Kyritz - Marktplatz
Mittwoch, 01.05.	Politischer Frühschoppen zum 1. Mai Ab 10 Uhr, Wittstock - Hof Galerie Marktgasse
Montag, 6.5., 27.05./03.06.	Beratung des geschäftsführ. Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR 16.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Montag, 06.05./03.06.	Mitgliedertreffen DIE LINKE. RV Fehrbellin 19.00 Uhr, Fehrbellin - Bibliothek
Mittwoch, 08.05.	Kranzniederlegungen zum Tag der Befreiung 10 Uhr, Wittstock - Sowjetischer Ehrenfriedhof Alt Ruppiner, Fehrbellin, Kyritz, Neuruppin, Rheinsberg - OdF-Denkmal/ Sowjetischer Ehrenfriedhof <i>Bitte Tagespresse beachten!</i>
Donnerstag, 09.05.	Lesen gegen das Vergessen 17 Uhr, Wusterhausen - Jüdischer Friedhof
Mittwoch, 15.05.	Beratung des Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Sonntag, 26.05.	Wahlparty - Trinken mit LINKEN Ab 17.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Mittwoch, 29.05./12.06.	Beratung des Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR 19.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Mittwoch, 05.06./19.06.	Beratung des Stadtvorstandes DIE LINKE. Neuruppin 18.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13

Herausgeber: Kreisvorstand **DIE LINKE. OPR**
Schinkelstr. 13, 16816 Neuruppin

V.i.S.d.P. : Paul Schmudlach, E-Mail: redaktionml@dielinke-opr.de
Redaktion : Christa Horstmann (ch-), Hans-Joachim Müller (hjm),
Jürgen Schubert (js)

Nicht redaktionell gekennzeichnete Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Erscheinungsdatum:

Fr., 31.05.2019
Mi., 19.06.2019

Kontakte

Dr. Kirsten Tackmann, Bundestagsabgeordnete der Fraktion DIE LINKE, Agrarpolitische Sprecherin, Obfrau im Ausschuss für »Ernährung und Landwirtschaft«.
Tel.: 030/22774309 Fax: 030/22776308
Funk: 0173/3804592
www.kirsten-tackmann.de

Wahlkreisbüro: Wilsnacker Str. 1, Kyritz
Wahlkreismitarbeiterin **Anette Bock**
Tel.: 033971/32857 Fax: 033971/32893
E-Mail: bock@kirsten-tackmann.de
Sprechzeiten:
Mo.-Do. 10 - 12 Uhr

Wahlkreisbüro: Schinkelstr. 13, Neuruppin
Wahlkreismitarbeiter **Paul Schmudlach**
Tel.: 03391/2383
E-Mail: schmudlach@kirsten-tackmann.de
Sprechzeiten:
Mo. 14 - 16 Uhr
Die. u. Do. 10 - 12 Uhr
Mi. 14 - 16 Uhr

Wahlkreisbüro: Marktgasse 2, Wittstock
Wahlkreismitarbeiter **Andreas Bergmann**
Tel.: 03394/4031363
E-Mail: bergmann@kirsten-tackmann.de
Sprechzeiten:
Die.-Do. 10 - 12 Uhr
Do. 16 - 18 Uhr

Margitta Mächtig, Landtagsabgeordnete
Wahlkreisbüro: Wilsnacker Str. 1, Kyritz
Wahlkreismitarbeiterin **Anja Büchner**
Tel.: 033971/304941
E-Mail: maechtig@dielinke-opr.de
Sprechzeiten:
Die. u. Do. 08 - 15 Uhr

DIE LINKE. Ostprignitz-Ruppin
Kreisgeschäftsstelle Neuruppin
Schinkelstr. 13, Neuruppin
Tel.: 03391/655420 Fax: 03391/655422
www.dielinke-opr.de
E-Mail: kv@dielinke-opr.de
Sprechzeiten:
Die. u. Do. 10 - 13 und 14 - 16 Uhr
Mittwoch 16 - 19 Uhr

Kreisgeschäftsführer **Justin König**
Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Donnerstag 10 - 12 Uhr

Kreisschatzmeister **David Hölker**
Kreisgeschäftsstelle Neuruppin
Mittwoch 16 - 19 Uhr

Geschäftsstelle Kyritz
Wilsnacker Str. 1, Kyritz
Tel.: 033971/72086 Fax: 033971/32893
E-Mail: bock@dielinke-opr.de
Sprechzeiten:
Die. 10 - 12 Uhr

Geschäftsstelle Wittstock
Marktgasse 2, Wittstock
Tel.: 03394/4031363/-64/-65
E-Mail: wittstock@dielinke-opr.de
Sprechzeiten:
Mo. u. Die. 09 - 15.30 Uhr
Mi. 09 - 12.00 Uhr
Do. 12 - 15.00 Uhr